

Rottenburg am Neckar – Stadtkonzeption 2030

Planwagenaktion und Ideenwerkstatt in Hailfingen am 16.10.2019

(Dirk Kron und Julia Leiendecker)

Einwohnerzahl (Stand 2018): 1.674

Bündelung der Anregungen und Hinweise nach Themenfeldern und Besonderheiten des Ortes

Planwagen (35 - 40 Personen, alle Generationen vertreten, sehr intensive Gespräche, engagierte und gute Stimmung, gute Lage des Planwagens zwischen Kirche und Dorfladen)

Ideenwerkstatt (13 Personen, die sich selbst folgende 5 Themenfelder überlegt haben: Verkehrsinfrastruktur und Verkehrsentlastung im Ort, Pflege und Erhalt von Grünflächen und Natur, Lust auf Hailfingen und Digitale Infrastruktur, Das familienfreundliche Dorf: Attraktiv sein für junge Familien, Altersgerechtes Wohnen und Leben im Dorf)

Älter werden im Ort: Wohnen und Betreuung

Wo klemmt's?

- Es fehlen altersgerechte Wohnungen und Platz für Lebensformen des Alters.
- Für entsprechende altersgerechte Wohnprojekte vom Mehrgenerationenwohnen bis zur Alten-WG gibt es keinerlei Unterstützung von Seiten der Stadt (nur vom Seniorenbeirat des Landkreises).

Wie wär's besser?

- Dieses Thema muss in der Stadt an Bedeutung gewinnen und zu einem Kernziel der künftigen Stadtentwicklung werden: Wohnen und Leben im Alter. Das umfasst auch Hilfs-, Betreuungs-, Pflege oder Bringdienste.
- Das Ziel ist, dass die Menschen so lange wie möglich hier in Hailfingen bleiben können, in den eigenen vier Wänden oder in Wohnformen, die würdevolles Altern und gute Versorgung ermöglichen.
- Es braucht ein Konzept für den Ort (oder vielleicht für alle Ortschaften), wie wir mit dieser Frage umgehen.
- Es gibt viele denkbare Lösungen und Ideen, die vielerorts schon umgesetzt wurden: Was passt zu uns, was brauchen wir hier?
- Man müsste klären, welche Wohnformen man vor Ort haben will. Wohnformen im Alter können sein: Mehrgenerationenwohnen, Alters-WG, altersgerechte, barrierefreie, grundrissflexible Wohnungen in Kombination mit Betreuung oder Pflege
- Prüfung: Macht ein Seniorenheim Sinn?
- Um Möglichkeiten in den Ortschaften zu schaffen, bräuchte es eine Strategie der Stadt zur Sicherung von geeigneten Grundstücken (ausreichend groß), um solche Projekte zu realisieren (in Hailfingen z.B. „Oberndorfer Straße“ oder zwischen Mehrzweckhalle und Tennisplatz).
- Unterstützung und Beratung zu Fördermöglichkeiten durch die Stadt wären auch für private Investoren und engagierte Mitbürger wichtig.
- Mehr Unterstützung für Investoren aus der Ortschaft

- Es sollte geprüft werden, inwieweit hier ein Handlungsfeld der städtischen Wohnungsbaugesellschaft liegen könnte/sollte.
- **Projektidee:** Barrierefreies Rathaus
- **Projektidee:** Sozialstation mit Pflegeheim
- Erhalt der Arzt-Praxis vor Ort
- Bedarf für Physiopraxis
- **Projektideen:** Es braucht auch ergänzende Angebote wie Hilfestellungen im Alter, Nachbarschaftshilfe (dies vor allem für die, die zu Hause alt werden wollen so lange es geht), Begegnungsstätte mit Seniorennachmittagen, spezielle Angebote der Vereine für Senioren, ihre Einbeziehung in Schul-AGs etc.
- **Projektidee:** Ein größeres Mehrgenerationenprojekt könnte umfassend geplant sein: Flexible Wohnräume (Man kann je nach Lebenssituation Räume hinzumieten oder abgeben.). Es gibt gemeinsame Orte/Räume, um zusammen zu sein. Die Mobilität ist gemeinsam organisiert (Stichwort Car-Sharing) etc.

Arbeitsplätze und Gewerbe

Wie wär's besser?

- Unternehmen anziehen
- Schaffung von Arbeitsplätzen in Ortsnähe mit Teilzeitmodellen

Bildung: Schulen und Kinderbetreuung

Wie wär's besser?

- Es braucht Betreuungsmöglichkeiten ab 1 Jahr (Tagesmütter oder Kita in erreichbarer Entfernung).
- Eine gute und qualifizierte Betreuung der Kleinkinder U2, um eine schnellere Rückkehr an den Arbeitsplatz zu ermöglichen und die Kinder gut untergebracht zu wissen. Erforderlich wäre eine U2-Gruppe und/oder Gewinnung von Tagesmüttern
- Grundschule und Kindergarten müssen wir erhalten.
- Günstigere Kindergartengebühren (Weshalb ist Rottenburg teurer als Stuttgart?)

Mobilität: Öffentliche und private Verkehrsmittel

Wo klemmt's?

- Es wird zu schnell gefahren
- Tempo 30-Zone ist zu klein bemessen
- Zu viel Schwerlastverkehr aus dem Gewerbegebiet fährt mitten durch den Ort.
- Querungen für Kinder gefährlich
- Parkierung, Parkordnung und Verkehrsordnung
- Buskapazitäten insbesondere Schulbusse (Schüler bleiben regelmäßig stehen.)
- Bürgerbus fehlt, flexible Mobilität ohne zweites Auto

Wie wär's besser?

- Durch bessere Mobilitätsangebote sollte Familien die Möglichkeit gegeben werden, auf ein zweites Auto zu verzichten, dem Klima und dem Geldbeutel zuliebe. Es bräuchte hierfür flexible, bezahlbare Mobilitätsangebote wie Bürgerbus, Teilauto (Car-Sharing), Mitfahrerbörse, Lasten-Leih-Rad usw. (= Mobilitätspaket für junge Familien)
- Anbindung an Ammertalbahn
- Bürgerbus gemeinsam mit Bondorf, mit Anbindung an den Stadtbus zwischen den Ortsteilen
- Bushaldebuchten mit entsprechend großen Wartehäuschen
- Radwegeverbindungen sicherer gestalten („Tailfinger Straße“/Kläranlage), Anbindung Radweg an Kernstadt
- Ein sicherer Weg zur Mehrzweckhalle für Schulkinder
- Um die Ortsdurchfahrt insbesondere auch vom Verkehr des Gewerbegebiets zu entlasten, könnte es folgende Möglichkeiten geben:
 - Neubau K 6919 (zwischen Hailfingen und Tailfingen) oder
 - Anbindung an Autobahnzubringer über Seebronn/Teufelsloch
 - Hinweis aus der Runde: Ein gewisser Durchfahrtsverkehr durch die Ortsmitte ist notwendig für die Nahversorger am Ort (Kundschaft)
 - Zunächst müsste für eine vertiefende Diskussion geklärt werden, woher der Durchgangsverkehr kommt und wieviel der Ziel- und Quellverkehr ausmacht, der aus dem Ort selbst stammt.
- Gesamte Ortsdurchfahrt sollte Tempo 30-Zone sein, Überwachung durch 2 stationäre Blitzer
- Unterschiedliche Meinungen: Tempo 40 einheitlich im ganzen Ort oder überwachtes Tempo 30 auf der Ortsdurchfahrt und in weiteren Wohnstraßen
- Mehr sichere Querungen durch Zebrastreifen ermöglichen
- Verkehrsberuhigung in der Ortsmitte
- „Hadolfinger Straße“ als Einbahnstraße Gegenrichtung über „Oberndorfer Straße“ oder „Marienstraße“
- Neue Park- und Verkehrsordnung für den öffentlichen Raum, Parkverbotszonen vor Kurven und Ausweichstellen, Parkverbot vor der Schule
- Es braucht ausreichende Bereitstellung für Parkraum im Ort (Aufgabe auch für das Neubaugebiet)

Natur und Landschaft

Wo klemmt's?

- Die Pflege von Hecken (Rückschnitt), Friedhof (ungepflegt), Waldwegen, Wasserabläufen etc. wird vernachlässigt oder dauert sehr lang
- Immer wieder kommt der Verwies auf Personalmangel bei den Technischen Betrieben: Vergabe an Subunternehmer aus den Ortschaften (z.B. Landschaftsgärtner) oder an einen Maschinenring
- Es fehlt im Dorf an Blumenschmuck so wie früher
- Die Annahme von Schnittgut etc. ist kompliziert. Die Öffnungszeiten sind knapp und oft nicht bürgerfreundlich.

Wie wär's besser?

- Wir sollten uns dafür einsetzen, das Dorf, das Ortsbild und die Natur im und um den Ort zu pflegen und zu erhalten.
- Grünflächen erhalten, Artenreichtum der Landschaft, in und um den Flecken
- Es bräuchte ein verlässliches Pflegekonzept.
- Bessere Information darüber, wann was wie gepflegt wird, oder warum auch nicht (z.B. Laubhaufen auf dem Friedhof für Igel, Rückschnitt von Hecken erst im November wg. Brutschutz der Vögel)
- Anpassung der Öffnungszeiten für Grüngutplatz (2x pro Woche, evtl. später)
- Die Annahmestelle für Schnittgut sollte wie im LK Böblingen ohne Zaun gestaltet sein. Sonst werfen die Leute das Schnittgut über den bestehenden Zaun. Stadt sollte sich beim Landkreis Tübingen für das Böblinger Modell stark machen.
- Jahreszeitenbedingte Nutzung Kehrmaschine (?)
- Wegkreuze erhalten und sanieren (Bürger einbeziehen)
- **Projektidee:** Unser Dorf soll schöner werden: Blumeninseln schaffen, Wildblumen aussäen, Blumenschmuck-Wettbewerb wiederbeleben (wobei dieser Punkt umstritten ist)
- **Projektidee:** Bürger zum Mitmachen aktivieren: Möglichkeit bieten, eine Patenschaft für Grünflächen, Hecken etc. zu übernehmen gegen eine gewisse Aufwandsentschädigung oder ein Bonussystem (Anerkennung muss nicht zwangsläufig Geld sein.)
- **Projektidee:** Modernisierung der Aussegnungshalle mit gekühlter Aufbewahrungszelle

Verhältnis zur Kernstadt - Anregungen für die Kernstadt

Wo klemmt's?

- Die Verwaltung(sspitze) kommt oft arrogant rüber.
- Die Ortschaften haben das Gefühl, 2. Klasse zu sein (auch im Umgang mit uns).
- Die Verteilung von Investitionen in den Ortsteilen wirkt ungerecht (nach Einwohnern und Gewerbesteuerereinnahmen).

Wie wär's besser?

- Informationsfluss zwischen Bürgern und Stadtverwaltung verbessern
- Direktere Kommunikationswege in die Stadtverwaltung
- Die Verlässlichkeit, auch Rückmeldungen zu bekommen
- Bebauungspläne mit den Bürgern abstimmen (Beteiligung)
- (Online-)Bürgerbefragung 1x im Jahr zu Schwerpunktthemen organisieren (Beispiel Stuttgart)

Zur Stadtkonzeption 2030

- Die Ergebnisse der „Stadtkonzeption 2030“ sollten auch in jeder Ortschaft vorgestellt werden und zwar nicht vom Moderationsteam, sondern im Sinne der Umsetzung von einem Verwaltungsmitarbeiter, der eine Art Umsetzungs-Pate/Ansprechpartner der jeweiligen Ortschaft werden sollte.
- Bürger bei der Umsetzung miteinbeziehen (von der Priorisierung bis zum Anpacken)

Wohnen: Angebot und Wohnformen

Wie wär's besser?

- Wohnraum für junge Familien

Zusammenleben, Vereine und Ehrenamt

Wo klemmt's?

- Wie locken wir die Leute aus ihrem privaten Schneckenhaus ins Dorfleben? Wie steigern wir die Bereitschaft, Gemeinschaft zu bilden, sich zu engagieren, einzubringen, teilzuhaben, einzusetzen, das Dorfleben zu bereichern?
- Wir sollten die Generationen stärker zusammenbringen.
- Jede Generation kann was einbringen in das gemeinsame Miteinander.
- Es gibt zu wenige Treffpunkte. Es fehlt eine vereinsungebundene Möglichkeit, sich zu treffen. Wichtig wären attraktive Treffpunkte für Eltern mit ihren Kindern.
- Der Dorfladen ist ein Treffpunkt, macht aber um 19 Uhr zu.
- Viele ältere Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Oftmals ist die Scham zu groß, um nach Hilfe zu fragen.
- Alleinlebende Frauen wären bereit etwas zu zahlen, wenn jemand ihnen den Rasen mäht.
- Unfares Konzept der Mittelzuweisung v.a. für kleinere Vereine, mit weniger Jugendlichen (Kleine Orte haben es dann schwer.)
- Belastung des Ehrenamts
- Das Vereinsleben ist wichtig für den Ort. Für einen attraktiven Ort, der lebt, ist es ein zentrales Anliegen, die Vereine attraktiv zu halten und sie zu unterstützen, insbesondere für Kinder und Jugendliche und die Familien.

Wie wär's besser?

- Lasst uns ein Leitbild erstellen (ähnlich wie Leitbilder zu Wohnprojekten, nur auf den Ort bezogen: Wer sind wir in Hailfingen? Was gibt es hier? Wer engagiert sich hier wo? Welche Vereine gibt es? etc.).
- Wir könnten eine „Gemeinschaftskampagne“ mit Mitmach-Aktionen starten.
- Ziel sollte auch sein, die Vereine attraktiv machen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.
- Vereine sollten die Infrastruktur wie Halle, Wassergeld umsonst gestellt bekommen.
- Wir bräuchten einen entsprechenden Begegnungsort. Das könnte eine Dorfbegegnungsstätte oder Kneipe mit Kultur sein. Eher ein neutraler Ort (nicht eine Vereinsgaststätte), wobei wir aufpassen müssen, dass wir nicht einander die Gäste wegnehmen.
- Eine Kultur- und Begegnungsstätte in der Zehntscheuer
- Begegnungsstätten verbinden: Austausch Hailfingen und Rottenburg,
- In einem Dorfgemeinschaftsraum können man sich auch einen gemeinsamen Mittagstisch vorstellen, der vor allem auch für Eltern oder für den Kindergarten attraktiv ist, aber auch für Ältere.
- Hilfreich könnte eine digitale Plattform oder eine Hailfingen-App. sein, die die Begegnung unterstützt (z.B. Infos zum Mittagstisch oder zu Veranstaltungen).
- Konzept entwickeln, wie das Miteinander der Generationen besser gestaltet werden kann

- Kinder und Senioren in den Austausch bringen, Geschichten über das Leben im Dorf erzählen
- Senioren einbinden u.a. in die AGs der Schule z.B. Reparaturwerkstatt Fahrrad, Spielenachmittage, Schachtreff, mit Holz bauen
- Es braucht für die ehrenamtlich Tätigen verbindliche (und bekannte) Ansprechpartner in der Verwaltung
- In der Verwaltung gibt es wohl Ansprechpartner für Vereine und Initiativen, man kennt sie nur nicht (Hinweis: Es gibt auch eine Holschuld der Bürger.) Eine modellhafte Unterstützungskultur und Infrastruktur wäre ein tolles Zeichen, dass von Rottenburg ausgehen könnte
- **Projektidee:** „Zeittausch“ (Modell Bondorf)
- **Projektidee:** Hailfinger Unterstützungsbörse: Suche/Biete
- **Projektidee:** „Ich helfe Dir“-App für Hailfingen oder für ganz Rottenburg
- **Projektidee:** Gemeinsames Mitteilungsblatt für alle Ortschaften, damit man weiß, was in den Nachbarorten passiert (Hinweis: Wird es ab Frühjahr geben, allerdings nur für zahlende Abonnenten des Mitteilungsblattes)
- **Projektidee:** Kostenloses Mitteilungsblatt für jeden Haushalt

Was betrifft nur den Ort?

- Hailfingen hat alles für den täglichen Bedarf inklusive Dorfladen und ein gutes Miteinander, dadurch sogar Vorzeigecharakter.
- Dennoch gibt es einen großen Teil „passiver“ Ortsbewohner*innen. Bei der Ideenwerkstatt ging es sehr konkret darum, den Ort für alle attraktiver zu machen und zu beleben und das langfristig, sowohl durch Verkehrsberuhigung und Grünpflege als durch Begegnungsorte, Wohnangebote etc.
- **Projektidee:** Barrierefreies Rathaus
- **Projektidee:** Sozialstation mit Pflegeheim
- **Projektideen:** Es braucht auch ergänzende Angebote wie Hilfestellungen im Alter, Nachbarschaftshilfe (dies vor allem für die, die zu Hause alt werden wollen so lange es geht), Begegnungstätte mit Seniorennachmittagen, spezielle Angebote der Vereine für Senioren, ihre Einbeziehung in Schul-AGs etc.
- **Projektidee:** Ein größeres Mehrgenerationenprojekt könnte umfassend geplant sein: Flexible Wohnräume (Man kann je nach Lebenssituation Räume hinzumieten oder abgeben.). Es gibt gemeinsame Orte/Räume, um zusammen zu sein. Die Mobilität ist gemeinsam organisiert (Stichwort Car-Sharing) etc.
- Vorschläge zur Entlastung der Ortsdurchfahrt (*siehe „Mobilität“*)
- **Projektidee:** Hailfinger Unterstützungsbörse: Suche/Biete
- **Projektidee:** „Ich helfe Dir“-App für Hailfingen oder für ganz Rottenburg

Idee aus Hailfingen, die sich für eine Kooperation mit anderen Ortschaften eignet:

- Bürgerbus gemeinsam mit Bondorf, mit Anbindung an den Stadtbus zwischen den Ortsteilen

Nicht behandelte Themen

- Identifikation, Besonderheiten
- Infrastruktur
- Jugend
- Kultur
- Ortsentwicklung

Zukunftspostkarte

Liebe Henriette,

nach vielen Jahren war ich wieder einmal in der Heimat.

Du wirst es nicht glauben, Hailfingen hat sich zu einem schmucken kleinen Städtchen entwickelt. Es gibt eine gute Infrastruktur zum Einkaufen, und auch alles andere, was man im Alter so braucht, wie Arzt, Physiotherapeut usw., ist vorhanden.

Wirklich beeindruckt hat mich, dass schon sehr früh die Weichen für uns alternde Gesellschaft gestellt wurden. Innovative Mehrgenerationen-Areale sind entstanden. Wo jung und alt gemeinsam wohnen und vor allem LEBEN. Das war sehr durchdacht. So gibt es z.B. flexiblen Wohnraum zum Anmieten für die Kinder und Enkel, wenn diese zu Besuch kommen. In der Zwischenzeit werden die Räume anderweitig als Ferienwohnungen vermietet. Das Ganze ist super bequem per App zu buchen. Genauso funktioniert die Car-Sharing-Flotte, die bereitsteht.

Auch für Familien ist Hailfingen sehr interessant. Schule und Kindergarten haben sich flexibel an die Arbeitszeiten angepasst. Die öffentlichen Verkehrsanbindungen sind super, auch in Richtung S-Bahn Bondorf. Für genügend Raum für Kinder, wie Spielplätze und Treffpunkte für die älteren Kids, ist gesorgt.

Rottenburg hat sehr viel Raum gelassen, um die Ortschaften sich entwickeln zu lassen. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Gewerbe-Ansiedlung und Ortsentwicklung war bestimmt ein Spagat. Aber auch Rottenburg hat sich gemacht. Wenn man jetzt durch die Innenstadt läuft, hat man wieder was zu Gucken. Sonntags gibt es wieder Cafés, die man besuchen kann. Auch kulturell hat sich eine Szene entwickelt.

Also, sei gespannt. Ich denke, da wird sich noch einiges tun ...

LG Barbara

2030